



Bertram Hartman

#### Adolf Bartels über Adolf Bartels.

In Nr. 7 seines Deutschen Schrifttums heißt es:

Adolf Bartels: Deutschvölkische Gedichte (Leipzig 1924, Verlag des Bartels-Bundes, vornehme geb. Ausg. 6 M., schlichte ungeb. 3 M.). „Politische Dichtung ist, wie die Kirchenlieddichtung, angewandte Poesie und auf ihren unmittelbaren Zweck hin zu beurteilen“, sage ich in dem Vorwort zu diesem 250 Seiten starken Bande meiner gesammelten vaterländischen und politischen Gedichte. Es mußte das gesagt werden; denn es ist ein beliebtes Verfahren der lieben Deutschen, Gedichte, deren Tendenz ihnen nicht paßt, von ästhetischen Gesichtspunkten aus herunterzureißen. Daß meine Sammlung dichterisch nicht mit der Ernst Moritz Arndts und auch nicht mit Dingelstedts „Nachtwächterliedern“ zu vergleichen ist, weiß ich sehr genau, aber es gibt keine zweite, die die Entwicklung von 1923—24 so deutlich spiegelt, es gibt keine, die das eingetretene Unheil so klar vorausgesagt hat, und es gibt keine, die so entschieden aus dem neuvölkischen Geiste herausgeboren ist wie die meinige. Darum kann sie auch sehr stark wirken in unserer Zeit, und das soll sie. Einzelne Stücke, namentlich der „Neuen geharnischten Sonette“, sind natürlich auch rein poetisch vollwertig.

A. B.

Mörder

*Aus den  
Erlebnissen  
eines Berliner  
Kriminal-Kommissars*

Von GOTTHOLD LEHNERDT

Preis Mark 3.—

GUSTAV KIEPENHEUER VERLAG  
POTSDAM